



Bundesvereinigung Spitzenverbände der Immobilienwirtschaft vertritt Branche mit einer Stimme

BSI stellt Themenschwerpunkte und Ziele für 2007 vor – Neues Logo

Im Rahmen der Bundesvereinigung Spitzenverbände der Immobilienwirtschaft (BSI) werden auch 2007 die wichtigsten Interessenvertreter der Branche gegenüber Politik und Öffentlichkeit mit einer Stimme sprechen. Die noch immer ausstehende Einbeziehung der Immobilie in die Riester-Förderung und eine investitionsgerechte Steuer- und Energiepolitik sind Beispiele für die Aktionsfelder, in denen sich die BSI für die Interessen ihrer Mitglieder einsetzen wird. Ein neues Logo unterstreicht den gemeinsamen Auftritt der Verbände.

Die BSI appelliert an die Politik, Altlasten aus dem Jahr 2006 schnellstmöglich zu beseitigen. Vor allem bei der Riester-Förderung für die Bildung von Wohneigentum, den Erwerb von Genossenschaftsanteilen oder einem Dauerwohnrecht müsse die Koalition ihre Streitigkeiten beenden und schnell eine Lösung präsentieren. „Im Koalitionsvertrag hat sich die Regierung dazu verpflichtet, die Immobilie in die staatlich geförderte private Altersvorsorge zum 1. Januar 2007 einzubeziehen. Bis heute ist nichts geschehen“, kritisierte Walter Rasch, Vorsitzender der BSI und des BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen. Zu den weiteren Themenschwerpunkten der BSI in 2007 werde neben der Energiepolitik ganz zentral die geplante Unternehmensteuerreform gehören. Für die wirtschaftliche Entwicklung in der Immobilienbranche sei es entscheidend, so Rasch, dass der Gesetzgeber der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Immobilienwirtschaft Rechnung trage und einen angemessenen Rahmen für Investitionen und Beschäftigung setze. Jede Form einer stärkeren Besteuerung von ertragsunabhängigen Elementen, insbesondere der Zinsen im Rahmen der Unternehmensteuerreform, würde die Investitionskraft der Immobilienunternehmen, die ihre Bauvorhaben nicht selten zu 80 Prozent fremd finanzieren müssen, erheblich beeinträchtigen.

„Die Immobilien- und Wohnungsunternehmen haben mit der Bundesvereinigung Spitzenverbände der Immobilienwirtschaft einen schlagkräftigen Verbündeten bei der Durchsetzung ihrer Interessen“, sagte Rasch. Die derzeit aus sechs Verbänden bestehende BSI wolle weiter wachsen und zusätzliche Partner für ihre Ziele gewinnen. „Mit seinen rund 400.000 Beschäftigten trägt das Grundstücks- und Wohnungswesen zu mehr als zehn Prozent zur deutschen Bruttowertschöpfung bei. Diese Bedeutung der Branche gilt es, im Bewusstsein von Öffentlichkeit und Politik zu verankern. Ein Interessenverbund ist hierzu unverzichtbar und die BSI auf Zuwachs angelegt“, unterstrich Rasch die Perspektiven der Verbändekooperation.

Der Bundesvereinigung Spitzenverbände der Immobilienwirtschaft gehören derzeit an:

- **Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen (BFW)**
- **GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen**
- **Haus & Grund Deutschland**
- **Bundesfachverband Wohnungs- und Immobilienverwalter (BFW)**
- **Dachverband Deutscher Immobilienverwalter (DDIV)**
- **Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp)**